



Foto: Ralf Silberkuhl

Fortschrittsbericht 2016

Berichtszeitraum
01.01.2014 bis 31.12.2015

Uniservice OSL –
Qualität in Studium & Lehre



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Fortschrittsbericht der Bergischen Universität Wuppertal 01.01.2014 - 31.12.2015

Inhaltsverzeichnis

1	Qualitätsmonitoring und Berichtswesen	1
1.1	Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?.....	1
1.2	Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?.....	9
1.3	Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen oder ggf. auf andere Bereiche der Hochschule zu übertragen?	15
1.4	Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihre Hochschule die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?	18
1.5	Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?	21
1.6	Wie wurden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?	23
2	Qualitätsverbesserungskommission	27
2.1	Wie hat sich die Zusammenarbeit mit der / den Qualitätsverbesserungskommissionen im Berichtszeitraum entwickelt (insbesondere Einbindung in die Planungs- und Entscheidungsprozesse, Kommissionsempfehlungen).....	27
2.1	Bitte fügen Sie dem Fortschrittsbericht das Votum der zentralen Qualitätsverbesserungskommission bei.	29
3	Best-Practice Beispiele.....	30
3.1	Projektvorschläge zur Förderung aus zentralen Qualitätsverbesserungsmitteln.....	30
3.1.1	Community Service Learning / zivilgesellschaftliches Engagement	30
3.1.2	Ausbau Kleingruppenkonzept und Studieneingangsphase.....	30
3.1.3	Projekte in der Lehrerbildung im Zusammenhang mit der Qualitätsoffensive Lehrerbildung	31
4	Verteilung der QVM	32
4.1	Wie erfolgt die Verteilung der QVM an Ihrer Hochschule?.....	32
4.2	Wurde eine Pauschale Verteilung der QVM auf die Fakultäten vorgenommen?	32
5	Abfluss der QVM	33
6	Verwendung der QVM nach Kostenart und Fächergruppen.....	34
7	Verwendung der QVM nach Maßnahmen	35

1 Qualitätsmonitoring und Berichtswesen

Bitte stellen Sie bilanzierend dar, welche Ziele im zurückliegenden Berichtszeitraum als erreicht angesehen werden, welche Zielsetzungen weiter bestehen und welche ggf. zwischenzeitlich verworfen bzw. für die kommenden Jahre neu aufgenommen wurden. Nehmen Sie dabei auch zu den folgenden Aspekten Stellung:

1.1 Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

▪ Zentral

Es wurden im Berichtszeitraum alle vorgesehenen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt. Diese führten zu den erhofften Verbesserungen der Lehr- und Studiumsqualität. Der Erfolg der bisherigen Maßnahmen bekräftigt die Bergische Universität darin, den entwickelten Zielkatalog sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmen auch für den nächsten Berichtszeitraum fortzuschreiben. U. a. wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Der Service des Dezernates für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement im Bereich des Qualitätsmanagements (studentische Beratungsangebote, Leitung und Koordination des Netzwerks der Qualitätsbeauftragten, Evaluation, Studierenden- und Absolventenbefragungen sowie Lehrveranstaltungsevaluation) wird fortgeführt. Damit wurden die angestrebten Verbesserungen im Bereich der Beratung, Studienorganisation und des Qualitätsmanagements in Studium und Lehre erreicht.
- Das Netzwerk ‚Qualität in Studium und Lehre‘ mit den Qualitätsbeauftragten in den Fakultäten und im Uniservice Qualität in Studium und Lehre wurde fortgeführt und weiter professionalisiert.
- Zusätzliches Lernmaterial (z.B. E-Books, Software für Studierende) wurde weiterhin zur Verfügung gestellt, allerdings weiterhin in geringerem Umfang als zu den Zeiten der Studienbeiträge. Grund sind die im Vergleich zu den Studienbeiträgen deutlich geringeren Qualitätsverbesserungsmittel.
- Die Öffnungszeiten der Bibliothek bleiben weiterhin ausgedehnt.
- Die zentralen Serviceangebote zur Verbesserung der Studienorganisation und -information sowie des Campusmanagements werden weiterhin verbessert.
- Die Verbesserung der Ausstattung von Hörsälen und Seminarräumen wurde fortgeführt.

▪ **Dezentral**

Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Die für den Berichtszeitraum angesetzten Maßnahmen konnten erfolgreich umgesetzt werden und erwiesen sich als zielführend. Den größten Anteil stellte bzw. stellt dabei die Verbesserung der Lehre durch zusätzliche Veranstaltungen dar. Aufgrund von Weiterbeschäftigungen von Personal und der Vergabe weiterer Lehraufträge konnten eine Verbreiterung des Lehrangebots und eine Verbesserung der Betreuungsrelation erreicht werden. Als studienbegleitende Maßnahmen wurden Tutorien eingerichtet. Zudem dienten Gastvorträge und Exkursionen der Verknüpfung von Studium und Forschung bzw. Studium und Praxis. Eine weitere zentrale Maßnahme war die Verbesserung der Infrastruktur der Fakultät. Die Fakultät verwaltet 18 Räume, sechs davon wurden im vergangenen Jahr renoviert und mit neuem Mobiliar ausgestattet. Weiterhin konnten die Öffnungszeiten der 20 studentischen Computer-Arbeitsplätze des CIP-Raums um vier Stunden (insgesamt 32 Stunden in der Woche) sowie die Anzahl an Leih-Notebooks erhöht werden. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass alle Ziele erreicht wurden.

Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Erreichte Ziele sind die Verbesserung der studentischen Studienberatung, die Einstellung von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Sicherung der Qualität in Studium und Lehre (sogenannte QSL-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und die Einrichtung von Tutorien. Es erfolgte zudem eine enge Abstimmung mit denjenigen Fächern, die Mittel aus dem Qualitätspakt Lehre für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre erhalten. Ein Ziel ist auch, den einzelnen Fächern eine Autonomie beim Einsatz der Qualitätsverbesserungsmittel einzuräumen. Dies wird durch eine quotierte Zuweisung der Mittel erreicht.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Folgende Qualitätsziele wurden durch die dezentrale Qualitätsverbesserungskommission der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft für die Umsetzung bis Ende 2015 formuliert und erreicht:

- Zusätzlich zum regulären Studienverlaufsplan haben die Studierenden im Teilstudiengang Wirtschaftswissenschaft im kombinatorischen Bachelor of Arts die Möglichkeit, eine Übungshausarbeit im Rahmen des Proseminars zu absolvieren. Ziel der Maßnahme ist die Erweiterung der Kenntnisse im Bereich wissenschaftliches Arbeiten zur Vorbereitung auf die Bachelorthesis. Diese Empfehlung wurde in das Online-Beratungsangebot aufgenommen. Die Übungsarbeit kann als benotete Zusatzqualifikation auf dem Bachelor-Zeugnis ausgewiesen werden.

- Aufgrund des Feedbacks an die aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Netzwerk Qualität in Studium und Lehre wurden alle antizyklischen Prüfungen in den jeweils zweiten Prüfungszeitraum terminiert, um eine zeitliche Balung von regulären und zu wiederholenden Prüfungsleistungen zu vermeiden.
- Das Beratungsangebot des Student Services der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft umfasst weiterhin vier Stunden pro Woche und kann somit kontinuierlich aufrechterhalten werden. Dabei entfallen jeweils zwei Stunden auf die allgemeine Studienfachberatung. Weitere zwei Stunden werden durch das Zentrum für Auslandskontakte abgedeckt, deren Beratung die Mobilität der Studierenden fördern soll.
- Die Ausstattung der Räume, die die Fakultät regelmäßig für Lehrveranstaltungen nutzt, wurde nach Bedarf durch neue Bestuhlung oder Whiteboards verbessert.
- Lehraufträge wurden erneut besetzt, Tutorien wurden weiterhin eingesetzt um Wissen aus Vorlesung und Übung zu vertiefen.

Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Im Zeitraum von 1.1.14 bis 31.12.15 wurden die Qualitätsverbesserungsmittel innerhalb der Fakultät 4 im Schwerpunkt für folgende Maßnahmen eingesetzt:

1. Verbesserung der Studieneingangsphase
2. Verstetigung der bisher erreichten Erfolge

Ad 1.

- Die Vorkenntnisse der Erstsemester in dem gewählten Studienfach zeigen eine zunehmend weitere Streuung, was besonders für Fertigkeiten im Bereich der Mathematik und der experimentellen Naturwissenschaften zutrifft. Um auch Studienanfängerinnen und Studienanfängern ohne wesentliche Vorkenntnisse den erfolgreichen Einstieg in das Studium zu ermöglichen, wurden hier – neben den bereits bestehenden Vorkursen in Mathematik – und den bereits bestehenden Tutorien weitere zusätzliche Tutorien speziell für diese Gruppe der Studienanfängerinnen und Studienanfänger eingerichtet. Ziel dieser neuen Tutorien ist die Erarbeitung, Vertiefung und Verfestigung des für das Studium erforderlichen Basiswissens. So konnte es erreicht werden, dass die unterschiedlichen Kenntnisstände zum Studienanfang im Verlauf des ersten Semesters ausgeglichen werden konnten, ohne das Niveau in der Studieneingangs-Phase abzusenken.

- Im Bereich der experimentellen Naturwissenschaften wurde die personelle Intensivierung der Betreuung in den Praktika (Schwerpunkt Studienanfang und Grundstudium) durch weitere Schaffung von Personalstellen verbessert, das Betreuungsverhältnis verbessert, und somit wurden auch hier diese Verbesserungspotentiale gehoben. In Absprache mit der dezentralen Qualitätsverbesserungskommission sollen diese Maßnahmen in Zukunft verstetigt werden.

Ad 2.

Die Finanzierung der bewährten Maßnahmen aus Qualitätsverbesserungsmitteln wurde in Absprache mit der dezentralen Qualitätsverbesserungskommission der Fakultät verstetigt. Dieses betrifft in der Studieneingangs-Phase die Verbesserung des Betreuungsverhältnisses Studierende / Lehrende, um die unterschiedlichen Wissensstände (s.o.) zu egalisieren als auch um den Lernerfolg im Bereich der Praktika weiter zu heben. Im Verlauf des Studiums wurde durch die bereitgestellten Mittel eine Verstetigung der zusätzlichen Lehrangebote aufrechterhalten.

Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

- Verbesserung des Nutzungsverhaltens der Lehrevaluation durch die Lehrenden

Im Rahmen der dezentralen Qualitätsverbesserungskommission wurde festgestellt, dass die Lehrenden die ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zur Selbstreflektion über die Lehre teilweise nicht nutzen. Zur Ermittlung der Gründe wurde eine Umfrage unter den Lehrenden durch die Qualitätsbeauftragten durchgeführt. Aus den erhaltenen Rückmeldungen wurde eine FAQ-Liste gebildet, welche auf der Fakultätshomepage einsehbar ist. Darüber hinaus stehen die Qualitätsbeauftragten bei Rückfragen den Lehrenden beratend zur Seite.

- Einheitliche Kommunikation über Wusel und Moodle einrichten

Die Fachgebiete wurden darum gebeten, die einzelnen Plattformen untereinander zu verlinken, um eine möglichst weitreichende Verbreitung aktueller Informationen und Ankündigungen sicherzustellen. Dieses Ziel wurde größtenteils zur Zufriedenheit der Studierenden umgesetzt.

- Einrichtung einer einheitlichen und anonymen Beschwerdestelle

Das OTRS-Ticketsystem wurde universitätsweit eingeführt und auf der Fakultätsseite verlinkt. Alle Studierenden wurden über dieses System informiert.

- Durchführung des Bologna-Checks

Um den Studierenden im Rahmen des Bologna-Checks ein breites Spektrum an Rückmelde-möglichkeiten zu geben, wurden EVA-Quest (Eingangs- und Verlaufsbefragungen der Studie-renden) und Erstsemesterbefragungen durchgeführt und ausgewertet. Die Auswertung dieser Befragungen wurde am Tag des Studiums (25.11.2015) präsentiert und mit den Studierenden diskutiert. Für den Studiengang Architektur wurden darüber hinaus Ende 2015 umfangreiche, eigene Befragungen ausgearbeitet und mit gutem Rücklauf durchgeführt (rund 30%). Die Zu-sammenfassung der Ergebnisse liegt vor und wird nach Diskussion in den Gremien in den Qua-litätsberichten dokumentiert.

- Verbesserung des Praxisbezugs

Durch den Einsatz von dezentralen Qualitätsverbesserungsmitteln konnten diverse Workshop, Tagungen, Fachvorträge, Seminare und Exkursionen, unter anderem für die Studierenden an-geboten werden. Dieses Angebot wird von den Studierenden gut angenommen. Mit den Mitteln für die Eingangstutorien werden in der Architektur grundlegende Softwareschulungen an Pro-grammen, die auch von Architekturbüros häufig genutzt werden, finanziert. Diese Schulungen werden durch Fachschaftsvertreterinnen und -vertreter der Architektur organisiert und von Stu-dierenden für Studierende angeboten. Damit kann eine wichtige Funktion des ehemaligen „pools“, nämlich die fachbezogene Interaktion zwischen unterschiedlichen Jahrgängen unserer Architekturstudierenden, zumindest in Teilen, erhalten werden. Die spürbare Reduktion des zentralen Tutorienmittelprogramms seit 2013 hat allerdings dazu geführt, dass der „pool“ in seiner ursprünglichen Form und Qualität nicht fortgeführt werden konnte.

- Ausbau und Aufrechterhaltung der Studienarbeitsplätze für Studierende

Im Berichtszeitraum wurden diverse Neuanschaffungen an Lizenzen, Soft- und Hardware ge-tätigt, um den Studierenden Lernmöglichkeiten bereitzustellen, die dem Stand der Technik ent-sprechen. Die Studierenden der Architektur haben für die neu einzurichtenden Studienarbeits-plätze im Neubaugebäude HC ein Anforderungsprofil erstellt, dessen Umsetzung nun vor dem Hintergrund der vorhandenen Mittel geprüft werden muss. Im Gebäude HB sollen durch Um-strukturierungen, weitgehend kostenneutral, weitere Arbeitsplätze eingerichtet werden.

- Verbreiterung und Aufrechterhaltung des Lehrangebots

Durch diverse Lehraufträge konnte den Studierenden weiterhin ein breites Lehrangebot zur Verfügung gestellt werden.

- Aufrechterhaltung des Angebots an Tutorien

Der Einsatz von dezentralen Qualitätsverbesserungsmitteln vor allem für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte in zusätzlich angebotenen Tutorien in den schwierigen Fächern der Abteilung Bauingenieurwesen in den ersten zwei Semestern (Mathematik, Mechanik, Baustofflehre und Hydromechanik) hat die Erfolgsquoten in den Klausuren der jeweiligen Module nachhaltig verbessert und wurde fortgeführt. In der Architektur konnte durch den Einsatz von Qualitätsverbesserungsmitteln vor allem die Studierendenbetreuung im ersten und zweiten Bachelorsemester ausgebaut werden. In den für unsere Studierenden zentralen „Grundlagen des Entwerfens“ ist eine ausgeprägte eins-zu-eins-Betreuung der Studierenden besonders wichtig.

- Förderung von Exkursionen

Die Förderung von Exkursionen in den ersten 4 Wochen des 1. Semesters auf Baustellen hat spürbar zur Motivation der Studienanfänger beigetragen und wurde fortgeführt.

Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik

Erreichte Ziele:

- Das Lehrangebot im Wahlpflichtbereich wurde durch Lehraufträge insbesondere von Vertreterinnen und Vertretern der beruflichen Praxis erweitert.
- Die etablierten Strukturen zur Qualitätssicherung in der Lehre wurden langfristig gesichert. In diesem Zusammenhang ist insbesondere das Team der Qualitätsbeauftragten der Fakultät zu nennen.
- Zusätzliche Aufgaben in Zusammenhang mit einer noch besseren Evaluierung und Dokumentation verschiedener Prozesse zur Verbesserung der Qualität der Lehre wurden finanziert.

Nicht erreichte Ziele:

- Mittel für experimentelle Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung standen der Fakultät nicht zur Verfügung. Das Ziel, durch Einsatz von Qualitätsverbesserungsmitteln innovative neue Lehrkonzepte zu fördern, war somit nicht erreichbar.

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Verbesserung des Nutzungsverhaltens der Lehrevaluation durch die Lehrenden:

Im Rahmen der dezentralen Qualitätsverbesserungskommission konnte festgestellt werden, dass die Lehrenden die ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zur Selbstreflexion über die Lehre teilweise nicht nutzen. Zur Ermittlung der Gründe wurde eine Umfrage unter den

Lehrenden durch die Qualitätsbeauftragten durchgeführt. Aus den erhaltenen Rückmeldungen wurde eine FAQ gebildet, welche auf der Fakultätshomepage einsehbar ist. Darüber hinaus stehen die Qualitätsbeauftragten bei Rückfragen den Lehrenden beratend zur Seite.

Aufrechterhaltung des Chemietutoriums der Sicherheitstechnik:

Der Einsatz von Qualitätsverbesserungsmitteln ermöglichte die Aufrechterhaltung des Chemietutoriums. Das Angebot wurde von den Studierenden sehr gut angenommen.

Einheitliche Kommunikation über das Studierendenportal Wusel und die Lernplattform Moodle einrichten:

Die Fachgebiete wurden gebeten, die einzelnen Plattformen untereinander zu verlinken, um eine möglichst weitreichende Verbreitung aktueller Informationen und Ankündigungen sicherzustellen. Dieses Ziel wurde noch nicht zur Zufriedenheit der Studierenden umgesetzt.

Nutzung der Computerräume auf U.15 durchgehend sicherstellen:

Wurde zur Zufriedenheit der Studierenden ermöglicht.

Einrichtung einer einheitlichen und anonymen Beschwerdestelle:

Das OTRS-Ticketsystem wurde universitätsweit eingeführt und auf der Fakultätsseite verlinkt. Alle Studierenden sind über dieses System informiert worden.

Durchführung des Bologna-Checks:

Um den Studierenden im Rahmen des Bologna-Checks ein breites Spektrum an Rückmelde-möglichkeiten zu geben, wurden EVA-Quest (Eingangs- und Verlaufsbefragungen des Studiums) und Erstsemesterbefragungen durchgeführt und ausgewertet. Die Auswertung dieser Befragungen konnte am Tag des Studiums (25.11.2015) präsentiert und mit den Studierenden diskutiert werden. Die Zusammenfassung der Ergebnisse erfolgte im Qualitätsbericht.

Entwicklung eines Masterstudiengangs Maschinenbau:

Nach erfolgreicher Akkreditierung konnte der Studiengang zu Beginn des Wintersemesters 2013/14 gestartet werden. Zur Verbesserung der technisch wissenschaftlichen Ausstattung und somit zur Steigerung der Attraktivität des Studiengangs wurden Qualitätsverbesserungsmittel zur Verfügung gestellt. Beispiele sind: eine Temperaturkammer, Hydraulikaggregate oder auch spezielle Software für eine thermodynamische Datenbank.

Verbesserung des Praxisbezugs:

Durch den Einsatz von Qualitätsverbesserungsmitteln konnten diverse Workshop, Tagungen, Fachvorträge, Seminare und Exkursionen für die Studierenden angeboten werden. Erfahrungsgemäß wird dieses Angebot von den Studierenden gut angenommen. Als Beispiele sind hier die Veranstaltungsreihe „Job-Talk“, das sicherheitswissenschaftliche Kolloquium sowie Exkursionen zur Voith GmbH nach Heidenheim oder zum Deutschen Museum nach München zu nennen.

Ausbau und Aufrechterhaltung der Studienarbeitsplätze für Studierende:

Im Berichtszeitraum wurden diverse Neuanschaffung an Lizenzen, Soft- und Hardware getätigt, um den Studierenden Lernmöglichkeiten bereitzustellen die dem Stand der Technik entsprechen. Beispiele sind: WinAustal, Mathematica oder auch die Neuausstattung von Computerräumen.

Verbreiterung und Aufrechterhaltung des Lehrangebots:

Durch diverse Lehraufträge konnte den Studierenden weiterhin ein breites Lehrangebot zur Verfügung gestellt werden.

Fakultät für Design und Kunst

Die Verteilung der Qualitätsverbesserungsmittel der Fakultät an die beiden Abteilungen ‚Industrial Design‘ und ‚Kunst und Mediendesign‘ sowie innerhalb dieser an die Fachgruppen Kunst sowie Mediendesign und Raumgestaltung erfolgt durch den Dekan indiktorisiert unter Berücksichtigung der jeweiligen Belegungszahlen der einzelnen Fächer und des Dienstleistungskoeffizienten.

Die indiktorisierte Weitergabe der Qualitätsverbesserungsmittel an die Abteilungen der Fakultät unterlag auch in diesem Berichtszeitraum der Vorgabe, das Lehrangebot durch Lehrbeauftragte aus dem Berufsalltag zu erweitern, um den Bezug zu einer sich im stetigen Wandel befindenden Praxis aufrechtzuerhalten, das Studium durch Tutorien an spezifischen Stellen des Studienverlaufs zu stärken sowie die Ausstattung der Ateliers, Studios und Werkstätten getreu höchster beruflicher Standards auszustatten und fortlaufend zu aktualisieren. Diese Ziele wurden erreicht.

School of Education

An vielen Stellen ist es uns gelungen, das Lehrangebot und die Betreuung der Studierenden durch die Qualitätsverbesserungsmittel entscheidend zu verbessern. Dies betrifft in erster Linie

- die Reduktion der Gruppengröße insbesondere in betreuungsintensiven Lehrveranstaltungen (z.B. Begleitung von Praxisphasen im Lehramtsstudium, Veranstaltungen mit hohem Praxisanteil, z.B. im Rahmen der Diagnostikausbildung, Begleitung und Betreuung studentischer Forschungsprojekte),
- die Realisierung von Unterstützung der Dozentinnen und Dozenten bei der Erarbeitung von Lehrmaterialien, Übungsaufgaben etc.
- die Etablierung tutorieller Unterstützung der Studierenden (z.B. im Rahmen bildungswissenschaftlicher Vorlesungen im Bachelor oder im Rahmen einführender Tutorien zu Beginn des Master-Studiums),
- die Einwerbung interessanter und qualitativ hochwertiger Lehraufträge zur Erweiterung des grundständigen Lehrangebots und zur weiteren Erhöhung der Attraktivität bildungswissenschaftlicher Lehrangebote,
- die Ausweitung des Angebots der Studienfachberatung,
- die Verbesserung der Bibliotheksausstattung mit studienrelevanter bildungswissenschaftlicher Literatur / Verbesserung der Ausstattung schulbezogener Testverfahren (Testothek in Kooperation mit dem Fach Psychologie).

1.2 Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

▪ Zentral

Der Ablauf der Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzungen zur Qualitätsverbesserung durch das Qualitätsmonitoring ist in der Evaluationsordnung der Bergischen Universität festgelegt:

§6 Ableitung und Überprüfung von Maßnahmen

(1) Die Entwicklung der individuellen Lehrqualität erfolgt in der Verantwortung der einzelnen Lehrenden auf Grund der Rückmeldungen der Studierenden, der weiteren Reflexion der Evaluationsergebnisse, der Inanspruchnahme von Weiterbildungsangeboten sowie der Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in den konkreten Lehrsituationen.

(2) Die Räte der Fakultäten, der Rat sowie der Gemeinsame Studienausschuss der School of Education richten durch Wahl für die Evaluation von Studiengängen zeitlich befristete Evaluationskommissionen ein. Diese setzen sich zu gleichen Teilen aus jeweils mindestens 3 Vertreterinnen und Vertretern der am Studienangebot beteiligten Lehrkräfte (Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und der Studierenden zusammen. Abweichend hiervon können die Ordnungen der Fakultäten bzw. der School of Education vorsehen, dass die Aufgaben der Evaluationskommissionen durch die Qualitätsverbesserungskommissionen nach § 4 Studiumsqualitätsgesetz wahrgenommen werden.

(3) Die Evaluationskommissionen erarbeiten Vorschläge zur Weiterentwicklung von Studienangeboten als Reflexion der Befragungsauswertungen nach § 4 Abs. 2, der Kennzahlen, eventueller weiterer Befragungen und Untersuchungen und weiterer Anregungen und Stellungnahmen der Lehrenden und Lernenden des jeweiligen Studienganges und machen diese Vorschläge den für die Durchführung der Evaluation nach § 3 Abs. 2 und Abs. 3 jeweils Zuständigen zur Weiterleitung an die für die Sicherung der Qualität zuständigen Organe und Gremien zugänglich. Im Rahmen von Planungsgesprächen mit dem Rektorat werden die bereichsspezifischen Planungen zur Entwicklung und Sicherung der Qualität des Studiums mit den strategischen Gesamtplanungen der Universität abgestimmt und fixiert.

(4) Die Ergebnisse der Programmakkreditierung gehen im Sinne einer externen Evaluation in die Weiterentwicklung der Qualität von Studiengängen ein.

Das Qualitätsmonitoring erlaubt es der zentralen Qualitätsverbesserungskommission daher, die auch dezentral erreichten Qualitätsverbesserungen zu beobachten und im Hinblick auf die Gesamtentwicklung zu bewerten. Sie kann zentral durch ausgewählte, innovative Projekte zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung anregen.

▪ **Dezentral**

Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung erfolgen auf Ebene der Fakultät ebenso wie in den Studiengängen und Teilstudiengängen der Fakultät. Auf Ebene der Fakultät führt das Dekanat jedes Semester Lehrerhebungen durch und sichtet die Berichte der Fachprüfungsausschüsse. Zusätzlich befasst sich einer der Qualitätsbeauftragten des Dekanats zentral mit der Bearbeitung von Beschwerden von Studierenden. Ausgehend von den Daten der Lehrerhebung, den Berichten der Fachprüfungsausschüsse und dem Bericht dieses Qualitätsbeauftragten überprüft der Prodekan (in seiner Funktion als Studiendekan) regelmäßig die Umsetzung der Ziele zur Qualitätsverbesserung. Er kann gegebenenfalls, in Abstimmung mit dem Dekan, aktuelle Maßnahmen und Ziele beschließen. Die dezentrale Qualitätsverbesserungskommission der Fakultät prüft ihrerseits, ob diese Maßnahmen zielführend sind und zum Ziel der Qualitätsverbesserung in Studium und Lehre beitragen.

Hinsichtlich der Qualität in den einzelnen Studiengängen und Teilstudiengängen berichtet die Evaluationskommission an das Dekanat. Im BolognaCheck, der regelmäßig durchgeführt wird – zuletzt 2015 – wird den Studierenden und den Lehrenden Gelegenheit geboten, Reformwünsche an den bestehenden Studiengängen zu äußern, deren Umsetzung gegebenenfalls innerhalb der Fächer zur Feststellung und Formulierung von Desideraten führt. Dies gilt in gleichem Maße für die Ergebnisse der Erstsemesterbefragungen / Eingangsbefragungen einiger Fächer. Das Dekanat berät diese Maßnahmen mit dem Fakultätsrat und unterstützt die Fächer finanziell und logistisch bei ihrer Umsetzung.

Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Die dezentrale Qualitätsverbesserungskommission wird bei der Erstellung des Haushalts der Fakultät, insbesondere was die Qualitätsverbesserungsmittel angeht, beteiligt. Hierbei wird ein Haushaltsentwurf vom Dekanat vorgeschlagen, im Fakultätsrat diskutiert und beschlossen und dann der dezentralen Qualitätsverbesserungskommission zur Stellungnahme vorgelegt. Die dezentrale Qualitätsverbesserungskommission hat bislang die Vorlagen zustimmend zur Kenntnis genommen. Im Falle einer Kritik der Vorlage durch die dezentrale Qualitätsverbesserungskommission findet ein Sondierungsgespräch mit dem Dekan statt. Im Anschluss wird eine überarbeitete Vorlage erstellt, die wiederum im FR diskutiert und beschlossen wird.

Die Zielerreichung durch die Qualitätsverbesserungsmittel wird im Zuge der allgemeinen Evaluationsmaßnahmen des Fachbereichs geprüft. Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte werden nur für solche Projekte und Lehreinheiten beschäftigt, für die ein Qualitätsverbesserungsbezug plausibel begründet werden kann. Für den Anteil der Qualitätsverbesserungsmittel, der den Fächern pauschal zur Verfügung gestellt wird, findet im Zuge der Mittelfristplanung der Fächer eine Überprüfung der Mittelverwendung statt. Für den Teil der Qualitätsverbesserungsmittel, der für die studentische Studienberatung, für die Einstellung von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Sicherung der Qualität in Studium und Lehre (QSL-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und für Tutorien eingesetzt wird, findet eine unmittelbare Qualitätssteuerung durch den Dekan und den Studiendekan statt. Diese führen hierzu direkte Gespräche mit den Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Studierenden und verschaffen sich auf diese Weise ein aktuelles Bild der Situation, um ggf. nachsteuern zu können.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

In regelmäßigen Abständen wurden Studierendenbefragungen zu Studiengängen auf Fakultäts-ebene durchgeführt. Hier hatten Studierende die Möglichkeit über verschiedene Kanäle (auch anonym) ihr Feedback zu Studiengängen, Prüfungsorganisation und -dichte sowie der Fakultät selbst zu geben. Dieses Feedback wurde jeweils am Tag des Studiums mit Vertreterinnen und Vertretern der Fakultät sowie Studierenden diskutiert. Weiterhin diente das Feedback der dezentralen Qualitätsverbesserungskommission dazu neue Strategien und Projekte zur Qualitätsverbesserung innerhalb der Fakultät zu erarbeiten. Darüber hinaus führte der zentrale Uniservice QSL regelmäßige Studieneingangs- und Studienverlaufsbefragungen durch, deren Ergebnisse der Fakultät zur Verfügung gestellt wurden.

- Eine Überprüfung der Maßnahmen erfolgte jeweils nach zwei Jahren durch die dezentrale Qualitätsverbesserungskommission in Vorbereitung auf den anstehenden BolognaCheck.
- Ein weiteres Qualitätsmonitoring fand in der Zusammenarbeit zwischen Dekanat/Qualitätsbeauftragten und Studierendenvertretung (Fachschaftsrat) statt. Regelmäßige Gesprächsrunden zwischen Dekan und Fachschaftsrat sowie Qualitätsbeauftragten und Fachschaftsrat förderten den Austausch zwischen Studierendenschaft und Leitung der Fakultät, um Probleme frühzeitig zu erkennen sowie Qualitätsverbesserungen zu fördern.

Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Die Überprüfung dieser Ziele oblag im Schwerpunkt der dezentralen Qualitätsverbesserungskommission der Fakultät. In regelmäßigen Reviews im Rahmen der Arbeit der dezentralen Qualitätsverbesserungskommission wurde die Wirksamkeit der laufenden Maßnahmen als auch Verbesserungspotentiale besprochen und auch Möglichkeiten zur Umsetzung und Verstetigung erarbeitet. Als Indikatoren für die Wirksamkeit der betrachteten Maßnahmen dienten hier die Rückmeldungen der Studierenden:

- direkt an die Lehrenden
- an die fakultätsinternen Qualitätsbeauftragten
- sowie auch an die betreffenden Fachschaften

Die Evaluierungen der entsprechenden Lehrveranstaltungen wurden ebenfalls in anonymisierter Form mit in die Beurteilung der Wirksamkeit einbezogen. Durch die verschiedenen Rückmeldungen an die oben genannten Personen konnten somit die Wirksamkeiten auf den verschiedenen Ebenen evaluiert werden.

Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

In der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen erfolgte die Überprüfung im Berichtszeitraum hauptsächlich durch die dezentrale Qualitätsverbesserungskommission, die einmal im Quartal sowie bei Bedarf tagte. Die Aktualisierung der Zielsetzung erfolgte durch intensiven Austausch mit den Studierenden. Die Qualitätsbeauftragten übernehmen die Monitoringfunktion anhand der Sitzungsprotokolle und unterstützen bei der Umsetzung der Ziele.

Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik

Zielerreichung und Aktualisierung wird in erster Linie durch die Arbeit der dezentralen Qualitätsverbesserungskommission und einen regelmäßigen BolognaCheck überprüft. Die Bewertung des BolognaChecks erfolgt über die dezentrale Qualitätsverbesserungskommission.

Eingaben von studentischer Seite über das Online Beschwerdemanagement System werden durch das Team der Qualitätsbeauftragten bearbeitet.

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

In der Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik erfolgte die Überprüfung im Berichtszeitraum hauptsächlich durch die dezentrale Qualitätsverbesserungskommission, die einmal im Quartal sowie bei Bedarf tagt. Die Aktualisierung der Zielsetzung erfolgte durch intensiven Austausch mit den Studierenden. Die Qualitätsbeauftragten übernehmen die Monitoringfunktion anhand der Sitzungsprotokolle und unterstützen bei der Umsetzung der Ziele in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen Maschinenbau und Sicherheitstechnik.

Fakultät für Design und Kunst

Die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzungen zum Qualitätserhalt erfolgt innerhalb der beiden Abteilungen ‚Industrial Design‘ und ‚Kunst und Mediendesign‘ sowie innerhalb dieser in den Fachgruppen Kunst sowie Mediendesign und Raumgestaltung. Die überschaubare Größenordnung dieser Organisationseinheiten erübrigt ein formalisiertes Qualitätsmonitoring. Zur Überprüfung der Erreichung der Zielsetzungen dienen ansonsten insbesondere die Prüfungsergebnisse. Als verlässlicher Maßstab zur Qualitätsüberprüfung dienen außerdem die in den einzelnen Studiengängen etablierten Halbjahres- und Jahresausstellungen der praktischen Arbeiten.

School of Education

Die Veranstaltungen des Instituts für Bildungsforschung werden weitgehend mit dem uniinternen Evaluationssystem erfasst und die Rückmeldungen der Studierenden werden von den Dozentinnen und Dozenten mit diesen diskutiert. Für die bildungswissenschaftlichen Begleitveranstaltungen des Praxissemesters wurde ein eigener Fragebogen zur Evaluation durch die Teilnehmer/innen entwickelt, dessen Ergebnisse ebenfalls in die Weiterentwicklung der betreffenden Begleitveranstaltungen einfließen. Stärken und Schwächen des Lehrangebots werden mit den Studierenden unter Beteiligung der Qualitätsbeauftragten und der Qualitätsverbesserungskommission regelmäßig auf dem „Tag des Studiums“ diskutiert, daraus resultierende Anregungen werden aufgenommen und wenn möglich umgesetzt.

Darüber hinaus findet regelmäßig ein Austausch zwischen der Vorsitzenden / der stellvertretenden Vorsitzenden des Rats des IfB (Institut für Bildungsforschung) und der Fachschafft des IfB statt, in dem auch Belange der Qualitätsverbesserung der Lehre thematisiert werden. Rückmeldungen zu aktuellen Bedarfen der Studierenden hinsichtlich des Lehrangebots erfolgen ebenfalls durch das Lehre-IfB-Team sowie durch die Studienfachberatung. Insbesondere das „Lehre-IfB“-Team (erreichbar unter einer eigenen E-Mail-Adresse) trägt wesentlich dazu bei,

dass bei unerwartet höheren Bedarfen an Lehre kurzfristig (z.B. durch Lehraufträge) nachgesteuert werden kann.

Lehrplanung und die Verbesserung der Qualität der Lehre werden zudem regelmäßig im Jour Fixe der Leiterinnen und Leiter der Arbeitsbereiche des IfB und mindestens einmal im Semester unter Einbeziehung der Qualitätsbeauftragten und der Qualitätsverbesserungskommission im Rat des IfB diskutiert. Einmal jährlich findet der IfB-interne „Tag der Lehre“ statt, an dem sich die Lehrenden des IfB themenbezogen austauschen (z.B. zur Prüfungsgestaltung- und Organisation, Unterstützung und Begleitung studentischer Forschungsprojekte). Die Vorbereitung obliegt einem Vorbereitungsteam unter Leitung der stellvertretenden Vorsitzenden des IfB, die Ergebnisse werden dokumentiert und für die Beteiligten zugänglich gemacht.

1.3 Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen oder ggf. auf andere Bereiche der Hochschule zu übertragen?

▪ Zentral

Qualitätsverbesserungsmittel werden an der Bergischen Universität Wuppertal erfolgreich eingesetzt, wenn sie entweder dazu dienen, eine akute Qualitätseinbuße (z.B. aufgezeigt durch eine Beschwerde) zu verhindern oder dazu genutzt werden, das bestehende Lehrangebot und die bestehende Studienorganisation besser zu gestalten. Während der Erfolg des erstgenannten Einsatzfeldes leicht festgestellt werden kann, sind für die Erfolgsbestimmung im zweiten Fall umfangreiche Evaluations- und Reflexionsprozesse erforderlich. Wenn in diesen Prozessen festgestellt wird, dass verwendete Qualitätsverbesserungsmittel wesentlich zum Erfolg beigetragen haben, werden die damit verbundenen Maßnahmen in aller Regel fortgeschrieben.

Dabei wird auch stets geprüft, ob die Maßnahmen geeignet sind, grundfinanzierte Maßnahmen ohne Qualitätseinbußen zu ersetzen und dadurch die erforderlichen Mittel freizusetzen. Wegen des sehr geringen finanziellen Spielraums in der Grundfinanzierung der Universität kann dies nur vereinzelt und in geringem Umfang erfolgen. So ist beispielsweise im aktuellen Berichtszeitraum damit begonnen worden, das erfolgreiche Netzwerk der Qualitätsbeauftragten mit anderen, temporär zur Verfügung stehenden Mitteln umzufinanzieren.

Weitergehende Verstetigungen könnten gesichert werden, wenn die QVM garantiert längerfristig zur Verfügung stehen würden.

▪ **Dezentral**

Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Die im Berichtszeitraum ergriffenen Maßnahmen zielten vor allem auf eine Fortsetzung bereits mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung eingerichteter Stellen und damit auf eine Verstetigung des vorhandenen Lehr- und Beratungsangebots ab, um bei einer seit 2010 um über 50% gestiegenen Studierendenzahl eine günstigere Betreuungsrelation zu erreichen. Eine zufriedenstellende Betreuungsrelation zu erreichen war in einigen Teilstudiengängen möglich, jedoch nicht in allen; dies liegt vor allem an den schwer zu prognostizierenden Schwankungen bei den Erstsemesterzahlen der großen Fächer und an der derzeitigen Begrenztheit der zur Verfügung stehenden Mittel. Der Einsatz von Qualitätsverbesserungsmitteln für die Erweiterung des Lehrangebots und als Puffer für diese Schwankungen bleibt weiterhin das vorrangige Ziel.

Außerdem sollen die erfolgreichen Maßnahmen zur Modernisierung der Seminarräume und die Möglichkeit der Nutzung von Computer-Arbeitsplätzen für Studierende weitergeführt werden.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Die Qualitätsbeauftragten der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften wirkten regelmäßig im universitätsweiten Netzwerk QSL mit und förderten somit die Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten und des gesamten Qualitätsmanagements auf Hochschulebene.

Die dezentrale Qualitätsverbesserungskommission erarbeitete Empfehlungen auf Fakultäts-ebene, die als Entscheidungsgrundlage für die zentrale Qualitätsverbesserungskommission auf Hochschulebene dienen und damit eine zentrale Finanzierung (allerdings immer noch aus Qualitätsverbesserungsmitteln) anregen.

Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Die eingeleiteten Maßnahmen wurden evaluiert und auf die Wirksamkeit überprüft. Hierbei wurden durch die dezentrale Qualitätsverbesserungskommission erfolgreiche Maßnahmen identifiziert und auch die Verstetigung dieser Maßnahme in Hinblick auf das Verhältnis Aufwand / Wirksamkeit beurteilt. Die besonders effektiven Maßnahmen (Verbesserung der Studieneingangs-Phase, Verbreitung des Lehrangebotes im Verlauf des Studiums) wurden hierbei als besonders wertvoll eingeschätzt und werden in dieser Form auch in den nächsten Semestern angeboten werden. Ein Teil der Mittel wird somit für die Verstetigung der bisherigen Erfolge eingesetzt, um das intensive Betreuungsniveau besonders in der Studieneingangs-Phase zu festigen und durch die Schaffung weiterer Kleingruppen für vorlesungsbegleitende Übungen sowie Tutorien weiter auszubauen.

Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Zur Verstetigung der erzielten Erfolge wurden die bestehenden Qualitätskreise sowie Gremien und Kommissionen der Universität genutzt. Universitätsweit beraten sich die Qualitätsbeauftragten im Qualitätskreis und forcieren die Generierung und Nutzung von Synergieeffekten.

Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik

Solange die Qualitätsverbesserungsmittel in bisheriger Form zur Verfügung stehen, werden die momentan erfolgreich durchgeführten Maßnahmen fortgeführt. Die Fakultät sieht wenig Spielraum für eine weitere Verstetigung von Maßnahmen, so lange die Zurverfügungstellung der Qualitätsverbesserungsmittel nicht langfristig gesichert ist.

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Zur Verstetigung der erzielten Erfolge wurden die bestehenden Qualitätskreise sowie Gremien und Kommissionen der Universität genutzt. Innerhalb der Fakultät werden die Qualitätsbeauftragten als Gäste zu den Fakultätsratssitzungen geladen und können dort Probleme und Erfolge aufzeigen sowie über qualitätsrelevante Themen diskutieren. Hierdurch soll bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fakultät eine möglichst breite Akzeptanz erreicht werden. Universitätsweit beraten sich die Qualitätsbeauftragten im Qualitätskreis und forcieren die Generierung und Nutzung von Synergieeffekten.

Fakultät für Design und Kunst

Gesonderte formalisierte Maßnahmen waren nicht erforderlich.

School of Education

Insbesondere die unter 1.2 beschriebenen Strukturen sind etabliert, die Verstetigung der beschriebenen Erfolge hängt wesentlich von der Nachhaltigkeit der Mittel zur Qualitätsverbesserung ab.

1.4 Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihre Hochschule die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

▪ Zentral

Die Mittel zur Verbesserung der Studiumsqualität leisten an der Bergischen Universität einen entscheidenden Beitrag, die Zufriedenheit der Lehrenden und Studierenden mit ihren Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern und zu sichern (Ergebnis der letzten Befragung aller Studierenden „EVA-Quest“: Eingangsbefragung 84,9%, Verlaufsbefragung 78,7%), auch wenn sie im Umfang immer noch deutlich geringer sind als die von der Zielsetzung her vergleichbaren Studienbeiträge.

Die Qualitätsverbesserungsmittel gestatten es insbesondere Lernsituationen in kleinen Gruppen zu fördern (z.B. durch Tutorien, Angebote durch zusätzliche Juniorprofessuren), die Ausstattung von Räumen und Einrichtungen wie die Bibliothek oder das Rechen- und Medienzentrum umfänglicher zu verbessern oder neue Beratungsangebote zu implementieren. Des Weiteren können durch den Einsatz der Mittel das Lehrangebot in allen Studiengängen wesentlich verbreitert und das Studium spürbar besser organisiert werden, dadurch wird eine Qualität erzielt, die aus der Grundfinanzierung nicht erreichbar ist.

Zudem besteht für die Bergische Universität vielfach die Möglichkeit, neue und auch innovative Angebote und Organisationsformen in befristeten Projekten zu entwickeln und zu erproben. Dies ist mit zwei Vorteilen verbunden. Erstens könnten solche Projekte nicht aus einer Grundfinanzierung heraus begründet werden. Zweitens besteht keine Bindung an vorab kleinteilig zu formulierende Zwecke und Absichten und wenig flexibel zu handhabende Mittelverwendungen wie in größeren Qualitätsprojekten (wie z.B. der Bund-Länder-Vereinbarung Qualitätspakt Lehre).

▪ Dezentral

Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Aufgrund der Fortsetzungen bestehender Verträge sowie der Vergabe von Lehraufträgen konnte das Ziel erreicht werden, das Lehrangebot mit einer angemessenen Betreuungsrelation den Studierendenzahlen anzupassen. Die Studienbedingungen wurden durch die neue Ausstattung von Seminarräumen, die Fortführung der Öffnungszeiten und neuen Angebote des CIP-Raums sichtbar verbessert. Die Qualitätsverbesserungsmittel haben sich insgesamt als ein nützliches und unverzichtbares Mittel erwiesen, um die Qualität in Studium und Lehre konstant zu halten.

Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Die Qualitätsverbesserungsmittel wurden bisher sehr zielgerichtet eingesetzt. Insbesondere versetzen sie die Professuren in die Lage, Impulse zur Verbesserung der Qualität zu setzen. Wünschenswert wäre im Zuge einer deutlichen Ausweitung der Qualitätsverbesserungsmittel durch das Land NRW die Schaffung neuer Professuren, durch die sich das Lehrangebot in Forschungs- und Lehrprofilen, die die Fakultät dringend benötigt, abgebildet werden könnten. Ansonsten ist angestrebt, die Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel auch in den kommenden Jahren in enger Kooperation zwischen Fächern, dem Fakultätsrat und dem Dekanat abzustimmen.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Die Qualitätsverbesserungsmittel fördern die Steigerung der Lehrequalität innerhalb der Fakultät. So können Lehraufträge und studentische Tutorien genutzt werden, um das Lehrangebot auszuweiten und somit die Studiensituation zu verbessern.

Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Mit den Qualitätsverbesserungsmitteln gelingt es in besonderem Maße die in den an der Fakultät vorhandenen Fächern besonders schwierige Studieneingangsphase für die Studierenden erfolgreicher zu gestalten.

Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Eine Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen ist klar erreicht worden. Kritisch ist festzustellen, dass sich ohne die Qualitätsverbesserungsmittel die Studienbedingungen verschlechtert hätten, da die Grundfinanzierung der Studiengänge im Berichtszeitraum signifikant reduziert wurde. Allein mit den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln ist es nicht möglich flächendeckende und nachhaltige Verbesserungen zu erzielen.

Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass in der Fakultät durch Einsatz der Qualitätsverbesserungsmittel eine Verbesserung der Situation in Lehre und Studium erreicht wurde.

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Eine Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen ist klar erreicht worden. So konnte bspw. unter Zuhilfenahme der Qualitätsverbesserungsmittel die Attraktivität eines neu gegründeten Masterstudiengangs im Maschinenbau gesteigert werden. Die Qualitätsverbesserungsmittel sind wichtig, denn nur mit den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln ist es nicht möglich, flächendeckende und nachhaltige Verbesserungen zu erzielen.

Fakultät für Design und Kunst

Das Ziel, Exzellenz in der beruflichen Praxis nicht nur als Orientierungsmaßstab für Lehre und Ausstattung des Fachbereichs heranzunehmen, sondern strukturell zu etablieren, konnte auch in diesem Berichtszeitraum vor allem durch die folgenden Maßnahmen erreicht werden:

- **Zusätzliches Personal in der Lehre:**

Das Einbringen erfolgreicher Vertreter der beruflichen Praxis in der Lehre und in Form von regelmäßig stattfindenden Vortragsreihen und Workshops fördert den Austausch fachpraktischer Positionen im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen.

- **Studentische Hilfskräfte als Tutoren:**

Tutorien zur Begleitung der Studieneingangsphase unterstützen in den verschiedenen Studiengängen in je spezifischer Weise insbesondere Werkstattpraxis, programmtechnische Schulung und wissenschaftliches Arbeiten. Zugleich etabliert dies ein Qualitätssystem, das Anreize für Studierende hinsichtlich Qualität und Verantwortungsbewusstsein schafft.

- **Verbesserung der Infrastruktur:**

Die Ausstattung der Ateliers, Studios und Werkstätten dient der gerade in gestalterischen und künstlerischen Studiengängen elementaren Optimierung des Selbststudiums.

- **Weitere Maßnahmen:**

Exkursionen etwa zu Museen, fachbezogenen Messen und Ausstellungen tragen dazu bei, den Bezug zur wissenschaftlichen kulturellen oder beruflichen Praxis zu fördern.

School of Education

Aus unserer Sicht sind die Lehr- und Studienbedingungen für die Studierenden spürbar verbessert worden. Insbesondere eröffnen die Mittel zur Qualitätssicherung Spielräume für die verbesserte Betreuung und Beratung von Studierenden und zur innovativen Weiterentwicklung des Lehrangebots. Nachhaltige Erfolge können nur erzielt werden, wenn die Mittel nachhaltig sind. Da eine Planungssicherheit immer nur für einen begrenzten Zeitraum gegeben ist, stellt insbesondere die Gewinnung qualifizierten Personals für zeitlich befristete Perspektiven und die damit verbundene Fluktuation – insbesondere für die Etablierung überdauernder Strukturen und Konzepte eine Herausforderung – dar.

1.5 Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

▪ **Zentral**

Bei der internen Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel besteht absehbar kein Veränderungsbedarf. Der gegenwärtig gefundene Schlüssel von zentraler zu dezentraler Aufteilung sowie zwischen langfristigen, wiederkehrenden Einsatzbereichen (z.B. ergänzende Lehraufträge, Bibliotheksausstattung) zu kurzfristigen, einmaligen Verwendungen ist bezogen auf die Zielerreichung ausgewogen und funktional. Entscheidend wird sein, wie sich der landesweite Schlüssel relativ und absolut ändern wird. Ein Absinken des Mittelzuflusses, wird sich negativ auf das erreichte Qualitätsniveau auswirken. Für den Fall, dass sich die Mittel erhöhen sieht die Bergische Universität zusätzliches Potenzial die Qualität weiter zu verbessern.

▪ **Dezentral**

Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die Qualitätsverbesserungsmittel, die zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen eingesetzt werden, zukünftig nicht nur die konjunkturellen quantitativen Schwankungen der Studierendenzahlen, sondern auch die zunehmende Diversität der Studierenden abfangen müssen. Dies wird für die Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften nicht nur aufgrund der großen Anzahl von Studierenden, die wir betreuen, eine besondere Herausforderung sein, sondern auch, weil der Umgang mit unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Horizonten in den Kern unserer Studiengänge und Teilstudiengänge reicht.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften beurteilt die Verteilung sowie Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel ebenfalls als funktional und sieht keinen Veränderungsbedarf.

Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Eine Verbesserung der Betreuungsrelation zwischen hauptamtlichem Lehrpersonal und Studierenden insbesondere an der Schnittstelle zwischen Architektur und Bauingenieurwesen ist ein wesentliches Ziel der im Jahr 2015 neu gegründeten Fakultät. Durch koordinierte Akkreditierungsverfahren können bei flankierendem Einsatz entsprechender Mittel die Studienbedingungen fortentwickelt werden. Durch Evaluationsverfahren festgestellten Bedarfen wird bereits jetzt durch den gezielten Einsatz von Mitteln beispielsweise für zusätzliche Tutorien und punktuelle Kleingruppenbetreuung entsprochen. Dies soll künftig intensiviert werden, insbesondere um ein konzentriertes Studium mit weniger Prüfungsfehlversuchen zu erreichen.

Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik

Signifikante Veränderungen bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel innerhalb der Fakultät sind nicht zu erwarten. Die Qualitätsverbesserungsmittel werden in der Fakultät auch in Zukunft in bewährter Weise für längerfristig eingesetztes Personal eingeplant.

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Eine Verbesserung der Betreuungsrelation zwischen hauptamtlichem Lehrpersonal und Studierenden, insbesondere an der Schnittstelle zwischen Maschinenbau und Sicherheitstechnik, ist ein wesentliches Ziel der im Jahr 2015 neu gegründeten Fakultät. Durch koordinierte Akkreditierungsverfahren können bei flankierendem Einsatz entsprechender Mittel die Studienbedingungen fortentwickelt werden. Durch Evaluationsverfahren festgestellten Bedarfen wird bereits jetzt durch gezielten Einsatz von Mitteln beispielsweise für zusätzliche Tutorien und punktuelle Kleingruppenbetreuung entsprochen. Dies soll künftig intensiviert werden, insbesondere um ein konzentriertes Studium mit weniger Prüfungsfehlversuchen zu erreichen.

Fakultät für Design und Kunst

Mit der Aufnahme der Studiengänge der Fakultät in die Liste der „ausstattungsintensiven Studiengänge“ wird die Fakultät künftig auch an der Verteilung der hierzu gesondert zugewiesenen Qualitätsverbesserungsmittel beteiligt, so dass manche weitere wünschenswerte Maßnahmen umgesetzt werden können.

School of Education

Der im IfB bewährte Modus der Verteilung der Qualitätsverbesserungsmittel soll beibehalten werden. Die Mittel werden konsensual unter Beteiligung der Arbeitsgruppenleiter auf die Arbeitsbereiche verteilt. Dabei wird der Servicebereich angemessen berücksichtigt, der alle Lehramtsstudierenden berät und tutoriell begleitet. Ebenfalls konsensual wird festgelegt, für welche Bereiche mit besonderen Anforderungen zusätzliches Lehrpersonal aus den Qualitätsmitteln eingestellt bzw. weiterbeschäftigt wird. Alle Arbeitsbereiche haben darüber hinaus die Möglichkeit, an die Vorsitzende bzw. die stellvertretende Vorsitzende Anträge für Qualitätsverbesserungsmittel zu stellen; für die Formulierung der Anträge werden die Anregungen der Qualitätsverbesserungskommission und der Studierenden aufgenommen. Die bisherigen Schwerpunkte des Einsatzes der Mittel sollen beibehalten und weiter entwickelt werden (z.B. Ausbau der tutoriellen Unterstützung bei der Begleitung studentischer Forschungsprojekte und Abschlussarbeiten).

1.6 Wie wurden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Die Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel und daraus finanzierte Projekte werden über das Intranet nach Haushaltsjahren veröffentlicht und sind allen Hochschulangehörigen zugänglich. Verfügbar sind über ein Web-Interface zu einer Datenbank kumulierte wie auch detaillierte Informationen zur Zielsetzung, Verwendung sowie die daraus erzielten Verbesserungen, sortiert nach Fakultäten und Einrichtungen. Ein verkürzter Verwendungsnachweis steht als ein aus der Datenbank generierter schriftlicher Report (s. Anlage) zur Verfügung.

Bitte fügen Sie eine aktuelle Version der für Ihre Hochschule ggf. entwickelten Leitlinien für die Verwendung von QVM bei, sofern sie sich gegenüber dem ersten Hochschulfortschrittsbericht geändert haben.

Es haben sich gegenüber dem ersten Hochschulfortschrittsbericht keine Veränderungen der Leitlinien ergeben.

▪ **Dezentral**

Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Die Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel wird in einem Report zusammengefasst und im Intranet allen Hochschulangehörigen zur Verfügung gestellt.

Zahlreiche fachübergreifende Maßnahmen wie Gastvorträge oder Exkursionen werden zudem auf der Homepage der Fakultät angekündigt (u.a. im Veranstaltungskalender).

Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

In der Fakultät wird die Erreichung der gesteckten Ziele durch die Evaluationskommission im Zusammenspiel mit dem Bologna-Check erfasst und dokumentiert. Bei diesen Prozessen sind die Studierenden durch Mitarbeit in der Evaluationskommission und in Form von Befragungen unmittelbar beteiligt. Der Bologna-Check 2015 steht im internen Bereich der Fakultätshomepage zur Einsichtnahme zur Verfügung. Zahlreiche weitere - fachinterne sowie fächerübergreifende - Maßnahmen wie Gastvorträge oder Sonderveranstaltungen (JobTalk) werden zudem auf der Homepage der Fakultät angekündigt.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Die im Rahmen des Bologna Checks 2015 durchgeführten Projekte bzw. Empfehlungen wurden dem Rektorat im Rahmen des Kommissionsberichtes im Februar 2016 zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. Der Kommissionsbericht wurde von der dezentralen Qualitätsverbesserungskommission erstellt. Der Kommissionsbericht wurde der Studierendenvertretung (Fachschaftsrat) mit der Bitte um Stellungnahme sowie dem Fakultätsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Beide Dokumente wurden dem Kommissionsbericht angefügt und dem Rektorat ebenfalls zur Veröffentlichung weitergeleitet.

Kleinere Projekte, die zur Verbesserung der Prüfungsorganisation (z.B. Vereinheitlichung von Anmeldefristen, Prüfungsordnungsänderungen) oder der Studierbarkeit (z.B. Aufstockung von Lehrveranstaltungen, Informationsveranstaltung zu Serviceangeboten der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft) durchgeführt wurden, wurden auf der Homepage der Fakultät sowie in den sozialen Medien der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Die Dokumentation des fachlichen Inhaltes wurde zum großen Teil durch die Protokollierung der Arbeitssitzungen und auch der Reviews der dezentralen Qualitätsverbesserungskommission vorgenommen. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wurde sowohl den Fachschaften zur Stellungnahme und Verbreitung unter den Studierenden als auch dem Dekanat sowie dem Fakultätsrat zur Verfügung gestellt. Durch Mitarbeit von Mitgliedern der dezentralen Qualitätsverbesserungskommission in der zentralen Qualitätsverbesserungskommission wurden auch hier die Ergebnisse auf zentraler Ebene der Universität zur Verfügung gestellt.

Die Dokumentation der finanziellen Aufwendungen für diese Projekte erfolgt fakultätsweit durch Mitarbeitende des Dekanats.

Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Die Dokumentation erfolgte durch die Protokolle der diversen Gremien und Kommissionen. Insbesondere anzumerken sind hierbei die dezentrale Qualitätsverbesserungskommission, der Fakultätsrat sowie die erstellten Qualitätsberichte.

Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik

In der Fakultät wird die Erreichung der gesteckten Ziele durch die Evaluationskommission im Zusammenspiel mit dem BolognaCheck erfasst und dokumentiert. Bei diesen Prozessen sind die Studierenden durch Mitarbeit in der Evaluationskommission und in Form von Befragungen unmittelbar beteiligt.

Die Ergebnisse der Evaluation werden in einem Qualitätsbericht zusammengestellt. Der Bericht ist im Intranet der Universität verfügbar.

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Die Dokumentation erfolgte durch die Protokolle der diversen Gremien und Kommissionen. Insbesondere anzumerken sind hierbei die dezentrale Qualitätsverbesserungskommission, der Fakultätsrat sowie der Ende 2015 erstellte Qualitätsbericht.

Fakultät für Design und Kunst

Die Dokumentation erfolgt im Rahmen des zentral vorgegebenen Berichtswesens.

School of Education

Die Evaluationskommission des IfB berichtet den zuständigen Gremien regelmäßig im Rahmen des BolognaChecks zu ausgewählten Schwerpunkten der Lehre im IfB. Die Mittelverwendung wird ebenfalls dokumentiert. Ausgewählte Projekte und Vorhaben werden auf dem IfB-internen Tag der Lehre diskutiert und vorgestellt. IfB-intern wurde auf der Lernplattform Moodle ein Austauschforum der Dozentinnen und Dozenten des IfB eingerichtet, in dem z.B. Lehrmaterialien eingestellt und ausgetauscht werden können.

2 Qualitätsverbesserungskommission

2.1 Wie hat sich die Zusammenarbeit mit der / den Qualitätsverbesserungskommissionen im Berichtszeitraum entwickelt (insbesondere Einbindung in die Planungs- und Entscheidungsprozesse, Kommissionsempfehlungen)

Die zentrale Qualitätsverbesserungskommission nimmt auch weiterhin die Berichte zur Mittelverwendung zur Kenntnis und kommentiert diese. Verstärkt hat sich im Berichtszeitraum die Zahl der Kommissionsempfehlungen.

Einbindung der zentralen Qualitätsverbesserungskommission in die Planungs- und Entscheidungsprozesse

Die zentrale Qualitätsverbesserungskommission handelt weiterhin gemäß ihres in der Grundordnung festgelegten Auftrags und der von ihr beschlossenen Leitlinien:

Die zentrale Qualitätsverbesserungskommission berät das Rektorat hinsichtlich der Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen sowie hinsichtlich der Verbesserung im Qualitätsmanagement. Sie wird im Wege der Selbstbefassung in einem objektiv-rechtlichen Verfahren tätig. Die Kommission kann planerische Vorschläge zur zweckgemäßen Verwendung der Mittel erstellen. Die Fakultäten und die School of Education beteiligen die dezentralen Qualitätsverbesserungskommissionen bei der Planung der Qualitätsverbesserungsmittel des Studienjahres. Die dezentralen Qualitätsverbesserungskommissionen in den Fakultäten und der School of Education beraten deren Leitungsorgane. Anträge der Fakultäten auf anteilige Mitfinanzierung von Projekten zur Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen aus zentralen Qualitätsverbesserungsmitteln werden dem Rektorat zur Entscheidung zugeleitet. Zudem findet ein regelmäßiger Informationsaustausch mit dem Prorektor für Studium und Lehre als beratendes Mitglied der zentralen Qualitätsverbesserungskommission statt.

Des Weiteren wurde und wird die zentrale Qualitätsverbesserungskommission in die folgenden Prozesse eingebunden:

- Informationsaustausch zur mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanung der Universität unter Einschluss der budgetierten Qualitätsverbesserungsmittel
- Abstimmung der Verwendung und Verteilung des Rektoratsanteils der Qualitätsverbesserungsmittel

- Arbeitsaufgaben der dezentralen Qualitätsverbesserungskommissionen und Treffen mit Dekaninnen und Dekanen sowie den Vorsitzenden der dezentralen Qualitätsverbesserungskommissionen zum Informationsaustausch
- Verbesserung des Gesamtsystems Beschwerde- und Feedbackmanagement, insb. Bericht über Eingaben von Studierenden, Beschwerdeberichte aus den Fakultäten, Unterstützung des Netzwerks der Qualitätsbeauftragten, Verbesserungsmöglichkeiten
- Erweiterung der Öffnungszeiten der Bibliothek, der Cafeterien
- Bereitstellen von zusätzlichen Lernplätzen für Studierende
- Empfehlung zum Zusammenwirken von Netzwerk QSL und den dezentralen Qualitätsverbesserungskommissionen
- Einbindung der dezentralen Qualitätsverbesserungskommissionen in die Überarbeitung der Lehrevaluationsbögen
- Fortschrittsbericht (Ablauf der Erstellung, Beteiligung der Qualitätsverbesserungskommissionen)

Einbindung der dezentralen Qualitätsverbesserungskommissionen

Die Beteiligung der Entscheidung zur Mittelverwendung der dezentralen Qualitätsverbesserungskommissionen ist in den jeweiligen Ordnungen zur Einrichtung der Kommissionen festgelegt:

- Die Qualitätsverbesserungskommission der Fakultät [...] berät die Dekanin oder den Dekan hinsichtlich der Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen sowie hinsichtlich der Qualitätsverbesserung gemäß § 3 Studiumsqualitätsgesetz.

Die zentrale Qualitätsverbesserungskommission bindet die dezentralen Qualitätsverbesserungskommissionen bei ihren Beratungen bedarfsgerecht mit ein.

Empfehlungen der zentralen Qualitätsverbesserungskommission

- Fortführung der verlängerten Öffnungszeiten der Bibliothek von Montag bis Samstag
- Verwendungsvorschläge zu den zentralen Qualitätsverbesserungsmitteln: Community Service Learning / zivilgesellschaftliches Engagement, Ausbau des Kleingruppenkonzepts in der Studieneingangsphase, Projekte in der Lehrerbildung im Zusammenhang mit der Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Bisher wurden alle Empfehlungen der zentralen Qualitätsverbesserungskommission von der Universitätsleitung berücksichtigt.

2.1 Bitte fügen Sie dem Fortschrittsbericht das Votum der zentralen Qualitätsverbesserungskommission bei.

Die zentrale Qualitätsverbesserungskommission stimmt dem Fortschrittsbericht einstimmig zu. Auch unter Einbeziehung der Rückmeldung aus den dezentralen Qualitätsverbesserungskommissionen stellt die zentrale Qualitätsverbesserungskommission fest, dass die Qualitätsverbesserungsmittel an der Bergischen Universität im Sinne des Studiumsqualitätsgesetzes verausgabt werden. Sie befürwortet den Modus der Verteilung der Mittel und die universitätsweit zugängliche transparente Darstellung der Mittelverwendung einschließlich der erzielten Verbesserungen.

Seit 2010 hat sich die Zahl der Studierenden an der Bergischen Universität um über 50% erhöht. Die Höhe der Qualitätsverbesserungsmittel ist im gleichen Zeitraum im Wesentlichen konstant geblieben. Pro Studierendem stehen folglich substantiell weniger Qualitätsverbesserungsmittel zur Verfügung als im Jahr 2010. Die erreichten Qualitätsverbesserungen werden deshalb ohne eine Erhöhung der Qualitätsverbesserungsmittel nicht zu halten sein. Für die Planbarkeit ist eine möglichst langfristige Zusage in hohem Maße wünschenswert.

3 Best-Practice Beispiele

Beschreiben Sie bitte bis zu 3 Maßnahmen, die durch den Einsatz von QVM an Ihrer Hochschule besonders positive Wirkung entfaltet haben.

3.1 Projektvorschläge zur Förderung aus zentralen Qualitätsverbesserungsmitteln

Von der zentralen Qualitätsverbesserungskommission wurden u.a. die folgenden drei Projekte zur Auswahl vorgeschlagen und in der Folge umgesetzt:

3.1.1 Community Service Learning / zivilgesellschaftliches Engagement

Community Service Learning bedeutet, dass in einem Studiengang Studienmodule vorgesehen werden, in denen das zivilgesellschaftliche Engagement im Vordergrund steht. Dieses Engagement baut auf den bisher im Studiengang erworbenen spezifischen Kompetenzen der Studierenden auf (die Studierenden bringen also fachliche Expertise mit ein). Das Studienmodul selbst hat klar definierte Lernziele und ist curricular in den Studiengang eingebettet.

Mögliche Beispiele: Architekturstudierende entwickeln städteplanerische Modelle für Stadtteile, Pädagogik-Studierende betreuen Entwicklungsprojekte in Sambia, Studierende der Geisteswissenschaften oder der künstlerischen Fächer gestalten ein Kulturfestival, Unterstützungsangebote oder Betreuung für Flüchtlinge, etc.

Abgrenzung: Ein Praktikum in einem Unternehmen ist kein Community Service Learning.

Umsetzung: Erarbeitung von Kriterien und Formaten, Information der Lehrenden, Aufbau eines Netzwerks mit gemeinnützigen Organisationen, Umsetzung in Prüfungsordnungen, Förderung und Dokumentation von Best-Practice Beispielen.

3.1.2 Ausbau Kleingruppenkonzept und Studieneingangsphase

Die Bergische Universität erhält zur Umsetzung ihres Projekts „Die Studieneingangsphase“ Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Qualitätspakts Lehre im Förderzeitraum 2012 bis 2016. Das Projekt unterstützt die StudienanfängerInnen dabei, den Übergang zwischen dem schulischen und akademischen Lernen auch unter Berücksichtigung heterogener Voraussetzungen gut zu bewältigen. In vielen Studiengängen ist inzwischen ein Kleingruppenkonzept etabliert, in welchem die Studierenden früh Feedback zu ihrem Leistungsstand erfahren. Die Schreib- und Mathewerkstätten stehen als hochverfügbares Angebot bereit, um Startprobleme anzusprechen und auszuräumen. Das Konzept wurde zu Beginn des Projekts nur in ausgewählten Fächern umgesetzt. Durch eine Neuausrichtung des

Zentralen Tutorienmittelprogramms können nun weitere Fächer Kleingruppen und Werkstattkonzepte anbieten. Es handelt sich hierbei um die Fächer: Architektur, Chemie, Elektrotechnik, Evangelische Theologie, Geographie, Informatik, Informationstechnik, Klassische Philologie, Kunst, Mathematik, Physik, Psychologie, Sozialpädagogik und Sportwissenschaft. Die Zentrale setzt bis Sommersemester 2017 für diese Maßnahme 314.500,- € an QV-Mitteln ein. Die Fächer beteiligen sich mit weiteren 164.000,- €.

3.1.3 Projekte in der Lehrerbildung im Zusammenhang mit der Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Die Bergische Universität erhält zur Umsetzung ihres Projekts „Kohärenz in der Lehrerbildung“ Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Projektes Qualitätsoffensive Lehrerbildung im Förderzeitraum 2015 bis 2018. Im Rahmen des Projekts wurde ein universitätsinterner Wettbewerb ausgeschrieben. Eine Kommission wählte 14 Teilprojekte aus, in welchen neue Studienmodule für die Lehrerbildung entwickelt werden. Es soll der gegenseitige Bezug von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft erfahrbar gemacht werden. Damit ist ein großer Qualitätssprung verbunden, denn bisher erfahren die Studierenden diese drei Gebiete in der Regel als voneinander getrennte und unverbundene Gebiete.

Da im Rahmen des universitätsinternen Wettbewerbs mehr förderungswürdige Konzepte eingereicht wurden, als insgesamt Fördermittel des Bundes für diese Maßnahmenlinie zur Verfügung stehen, können unter Einsatz von Qualitätsverbesserungsmitteln nun weitere vier Teilprojekte finanziell ausgestattet werden. Die betreffenden Projekte werden in den Fächern Kunst, Mathematik und Sport realisiert. Im Förderzeitraum bis Ende 2018 werden insgesamt 560.000,- € QV-Mittel eingesetzt werden.

4 Verteilung der QVM

4.1 Wie erfolgt die Verteilung der QVM an Ihrer Hochschule?

Die Qualitätsverbesserungsmittel werden nach einer festen Quote wie folgt verteilt: 60% an die Fakultäten, 40% sind zentrale Rektoratsmittel, von denen die Fakultäten auf Antrag Unterstützung erhalten können. Die Aufteilung auf die einzelnen Fakultäten erfolgt entsprechend der Vollzeitäquivalente. Der zentrale Anteil von 40% der QVM wird zu einem Teil an zentrale Einrichtungen nach einem festen Schlüssel weitergegeben.

4.2 Wurde eine Pauschale Verteilung der QVM auf die Fakultäten vorgenommen?

Tabelle 1	2014	2015
	Anteil in Prozent	Anteil in Prozent
Pauschale Verteilung auf die Fakultäten	60%	60%

5 Abfluss der QVM

Zeile		Tabelle 2 Ertrag/Aufwand	Euro
1		Übertrag aus 2013 (Saldo 2013)	1.679.198 €
2	+	Mittelbereitstellung MIWF 2014	8.182.968 €
3	./.	Aufwand für hauptamtliches Lehrpersonal 2014	3.093.218 €
4	./.	Aufwand für sonstiges Personal 2014	3.111.847 €
5	./.	Aufwand für Sachmittel 2014	680.755 €
6	./.	Aufwand für Baumaßnahmen 2014	5.225 €
7	./.	Aufwand für sonstige Investitionen 2014	260.001 €
8		Saldo 2014	2.711.121 €
9		davon bereits fest verplant	2.509.236 €
10		Übertrag aus 2014 (Saldo 2014)	2.711.121 €
11	+	Mittelbereitstellung MIWF 2015	8.366.626 €
12	./.	Aufwand für hauptamtliches Lehrpersonal 2015	2.645.079 €
13	./.	Aufwand für sonstiges Personal 2015	3.504.653 €
14	./.	Aufwand für Sachmittel 2015	845.057 €
15	./.	Aufwand für Baumaßnahmen 2015	0 €
16	./.	Aufwand für sonstige Investitionen 2015	318.773 €
17		Saldo 2015	3.764.184 €
18		davon bereits fest verplant	2.920.000 €

Qualitätsverbesserungsmittel Bergische Universität Wuppertal

Tabelle 3.1

Fächergruppen 2014	Personalmittel		Sachmittel	Investitionen	Summe
	Euro	Euro	Euro	Euro	
Ingenieurwissenschaften	581.383		149.345	97.839	828.567
Kunst- und Kunstwissenschaften	101.047		13.520	0	114.567
Mathematik und Naturwissenschaften	850.759		40.581	23.484	914.824
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1.636.655		67.154	45.385	1.749.194
Sport	153.870		5.876	6.569	166.316
Sprach- und Kulturwissenschaften	2.187.995		40.395	21.332	2.249.722
Fächerübergreifende Maßnahmen	451.061		79.762	5.225	536.048
Zentrale Einrichtungen	242.296		284.120	65.392	591.808
Summe	6.205.065		680.755	265.226	7.151.045

Entspricht Σ Zeile 3+4 Tabelle 2 Entspricht Σ Zeile 5 Tabelle 2 Entspricht Σ Zeile 6+7 Tabelle 2

Tabelle 3.2

Fächergruppen 2015	Personalmittel		Sachmittel	Investitionen	Summe
	Euro	Euro	Euro	Euro	
Ingenieurwissenschaften	726.426		125.215	114.304	965.946
Kunst- und Kunstwissenschaften	99.672		14.499	0	114.170
Mathematik und Naturwissenschaften	1.231.671		140.526	78.287	1.450.483
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	971.545		45.442	74.032	1.091.020
Sport	227.837		22.169	25.149	275.156
Sprach- und Kulturwissenschaften	2.134.435		88.085	27.000	2.249.519
Fächerübergreifende Maßnahmen	476.987		95.082	0	572.070
Zentrale Einrichtungen	281.160		314.039	0	595.199
Summe	6.149.733		845.057	318.773	7.313.563

Entspricht Σ Zeile 12+13 Tabelle 2 Entspricht Σ Zeile 14 Tabelle 2 Entspricht Σ Zeile 15+16 Tabelle 2

Unterkategorien:	Euro
befristete Stellen	76.867,59 €
Ausstattung von Räumen (IT, Medien, Möbel, etc.)	31.908,45 €
Verbesserung der wissenschaftlich-technischen Ausstattung	124.816,89 €
Professuren	381.256,73 €
Wissenschaftliches Personal	2.345.769,30 €
Tutoren-/Mentorenprogramme	637.213,05 €
Hochschuldidaktik / Weiterbildung für Lehrende	238,00 €
Ausdehnung der Öffnungszeiten der Bibliothek	83.807,12 €
Ausbau der Serviceangebote (bspw. Personal für Informationsveranstaltungen)	637.787,60 €
Verbesserung des Services für internationale Studierende	1.104,38 €
Ausbau von E-Learning Angeboten	560,55 €
Verwaltungs-Overhead	136.099,74 €
MitarbeiterInnen Netzwerk QSL	144.067,65 €
Verbesserung der Prüfungsorganisation	38.582,54 €
Weitere Maßnahme	615.279,62 €
Lehraufträge	405.415,01 €
sonstiges Lehrpersonal (z.B. Gastdozentinnen und -dozenten)	20.725,33 €
Vermittlung fachübergreifender Kompetenzen (Honorarverträge etc.)	15.876,39 €
Verbesserung der Prüfungsorganisation	213.718,03 €
Tutoren-/Mentorenprogramme	367.964,13 €
Einrichtung studentischer Arbeitsplätze	58.762,07 €
Innovative Lehrvorhaben	10.139,44 €
Hochschuldidaktik / Weiterbildung für Lehrende	9.518,07 €
Bessere Ausstattung der Bibliothek	251.749,29 €
Anmietung zusätzlicher Veranstaltungsräume	17.950,00 €
Ausbau der Serviceangebote (bspw. Informationsmaterial Print, CD etc.)	50.205,28 €
Ausbau von E-Learning Angeboten	16.931,36 €
Verbesserung der wissenschaftlich-technischen Ausstattung (bspw. Software, IT- und Medienaussta...	86.439,47 €
Stipendien	2.793,72 €
Studentische Workshops, Exkursionen, Tagungen	53.751,33 €
Lehr- und Lernmaterialien für Studierende	90.411,64 €
Maßnahmen zur Kinderbetreuung	15.220,00 €
Weitere Maßnahme	139.272,05 €
Verbesserung der wissenschaftlich-technischen Ausstattung (Geräte > 5.000 €)	68.843,05 €
Summe	7.151.044,87 €

Bergische Universität Wuppertal

Tabelle 4	2015
Qualitätsverbesserungsmittel	Euro
Aufstockung des Lehrpersonals durch:	
- Professuren	445.022
- Wissenschaftliches Personal	2.364.538
- Lehraufträge	584.164
- sonstiges Lehrpersonal (z. B. Gastdozenten)	13.708
Tutoren-/Mentorenprogramme	1.134.576
Einrichtung studentischer Arbeitsplätze	0
Innovative Lehrvorhaben	0
Hochschuldidaktik / Weiterbildung für Lehre	0
Preise für gute Lehre	28.800
Ausdehnung der Öffnungszeiten und bessere Ausstattung der Bibliothek	0
Anmietung zusätzlicher Veranstaltungsräume	11.210
Ausbau der Serviceangebote	0
Verbesserung der Prüfungsorganisation	0
Verbesserung des Services für internationale Studierende	0
Verbesserung für Studierende mit Behinderungen	0
Maßnahmen zu Kinderbetreuung	0
Ausbau von E-Learning Angeboten	0
Baumaßnahmen	0
Verbesserung der wissenschaftlich-technischen Ausstattung	0
Vermittlung fachübergreifender Kompetenzen	0
Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit	0
Stipendien	0
Studentische Workshops, Exkursionen, Tagungen	73.168
Lehr- und Lernmaterialien für Studierende	0
Verwaltungs-Overhead	0
MitarbeiterInnen Netzwerk QSL + Sachausgaben	109.303
Ausstattung von Arbeitsräumen	0
weitere Maßnahmen	2.549.073

Summe 7.313.563

entspricht Σ Zeile 12-16, Tabelle 2